Donnerstag, den 27. Dezember 1934

Oplata pocztowa uiszczona ryczaltem

Einzelnummer 10 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 353. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 3.—, wöchentlich Zloty —.75; Ausland: monatlich Zloty 6.— jährlich Zloty 72.—. Einzelnummer 10 Groschen. Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

12. Jahrg.

Liquidation der militärischen SA.

Erbitterter Kampf der Reichswehr um ihre Vorherrschaft.

Die Umgestaltung der SA ist im vollen Gange und es herrscht daher eine erbitterte Kampfesstimmung zwischen SA-Elementen und der Parteileitung. Hitler hat bereits die Aufgaben der SA formuliert; sie soll nur eine Organisation mit „erzieherischen" Zielen sein und nicht mehr eine Organisation militärischen Charakters. Und Reichswehrminister Blomberg sagte einem amerikanischen Berichterstatter, daß nur die Reichswehr die Vertreterin der Wehrmacht des Volkes sei, was dem Willen des Reichsführers Hitler entspricht. Aus seinen weiteren Ausführungen ist dann zu entnehmen, daß die Einführung der allgemeinen Wehrpflicht geplant sei und die SA, SS sowie die „Arbeitfront" werden das Hauptreservoir für die Armee sein. Die militärische Ausbildung wird nur in den Händen der Reichswehrleitung liegen.

Massenverhaftungen.

Der Sonderberichterstatter des Pariser „Matin" in Berlin berichtet über zahlreiche Verhaftungen in Deutschland. Es soll sich um mehr als 1500 Personen handeln. Der Korrespondent verzeichnet die Nachricht, daß gegen Hitler eine neue Verschwörung angezettelt worden sei. Nach Informationen des „Journal" soll es sich um eine noch größere Zahl von Verhaftungen handeln, man spreche sogar von 3000 Personen. Unter den Verhafteten sollen sich hauptsächlich junge Leute mit sexuell perverser Veranlagung befinden, doch sollen die Ursachen der Verhaftungen auf einem anderen Gebiete zu suchen sein: es sei dies die Spannung zwischen der Nationalsozialistischen Partei und der Reichswehr. Die deutsche Oeffentlichkeit befinde sich in einem Zustande großer Erregung, trotzdem diese Angelegenheit verheimlicht werde. Alle Nachrichten würden zensuriert und alle ausländischen Blätter, die von den Verhaftungen sprechen, werden beschlagnahmt.

Wandlung des „Berliner Tageblatt".

Organ der Arbeitsfront.

Wie aus Berlin gemeldet wird, ist das „Berliner Tageblatt" und das ganze ehemalige Verlagshaus Rudolf Mosse an die unter nationalsozialistischer Führung stehende Bank für Arbeiter, Angestellte und Beamte verkauft worden. Der Verkaufspreis beträgt 5,7 Millionen Mark, worin der gewaltige Häuserblock an der Jerusalemer Straße im Berliner Zeitungsviertel und die Verlagsrechte des „Berliner Tageblattes", an der „Berliner Volkszeitung" und an dem Berliner Adreßbuch einbegriffen sind. Im Frühjahr 1932 war der Wert des Verlages (ohne das jetzt einbegriffene Palais Mosse mit reicher Kunstsammlung) mit 22 Millionen beziffert. Der Abstieg auf den jetzigen Verkaufspreis von 5,7 Millionen weist recht drastisch auf den Verfall der Firma und auf die Verhältnisse im deutschen Zeitungsgewerbe überhaupt hin. Mit dem Erwerb des „Tageblattes" durch die Arbeiterbank wird das Blatt nun wahrscheinlich zu einem ausgesprochenen Organ der „Deutschen Arbeitsfront" werden, zumal die von dieser bisher offiziell herausgegebene Tageszeitung „Der Deutsche", ihr Erscheinen am 31. Dezember dieses Jahres einstellt.

Die „Ostpreußische Zeitung" stellt ihr Erscheinen ein.

Nach einer gemeinsamen Erklärung des Oberpräsidenten Koch und des kommissarischen Landesbauernführers von Ostpreußen, Wilhelm Weinberg, stellt die „Ostpreußische Zeitung, die offizielle Tageszeitung des Reichsnährstandes Landesbauernschaft Ostpreußen, zum 1. Januar 1935 ihr Erscheinen ein.

Zyrardower Direktore freigelassen.

Die beiden französischen Direktoren der Zyrardower Werke, die seit vier Monaten im Zusammenhang mit dem großen Prozeß gegen die Zyrardower Werke in Untersuchungshaft saßen, sind am Weihnachtsabend gegen eine Kaution von 1 250 000 Zloty auf freien Fuß gesetzt worden. Die Kaution wurde durch hypothekarische Eintragung auf ein Gut in Galizien gesichert, daß einem Grafen Milecki gehört, der sich zur Eintragung dieser Kaution bereit erklärt hatte. Bekanntlich war ursprünglich für ihre Freilassung eine Kaution von sieben Millionen Zloty gefordert worden.

1200 stillgelegte Betriebe in Polen.

Eine dieser Tage veröffentlichte Ermittlung des Statistischen Hauptamtes Polens errechnet mit dem 1. November als Stichtag mehr als 1200 Betriebe, die in diesem Zeitpunkt nicht in Tätigkeit gewesen sind. Durch die Stillegung sind am weitaus stärksten die Holzindustrie mit 310 Fällen, die Bauindustrie mit 235 Fällen, die Textilindustrie mit 166 und die Metallindustrie mit 129 Fällen in Mitleidenschaft gezogen.

24 Kommunisten verurteilt.

In einem Kommunistenprozeß in Lemberg wurden von dreißig Angeklagten sechs freigesprochen. Die 24 übrigen, überwiegend Angehörige der ukrainischen Nationalität, erhielten Freiheitsstrafen von 2½ bis zu je 12 Jahren.

Horthy erhält Sanktionsrecht

und die Souveränität des Parlaments hört auf.

Die Budapester „Az Est" meldet, daß dem Reichsverweser Horthy demnächst sämtliche königlichen Rechte dem Parlamente gegenüber zuerkannt werden sollen. Nachdem der Reichsverweser bereits in diesem Jahre das Recht erhalten hatte, das Abgeordnetenhaus zu vertagen oder aufzulösen, soll er nun auch noch das Recht der Sanktionierung der Gesetze erhalten. Bisher konnte der Reichsverweser ein vom Parlament beschlossenes Gesetz nur einmal an das Abgeordnetenhaus zurücksenden, falls aber das Abgeordnetenhaus ihm das Gesetz zum zweitenmale unterbreitete, war er verpflichtet, es binnen 15 Tagen zu unterzeichnen. Nunmehr wird mit der Verleihung des Sektionsrechtes an den Reichsverweser die Souveränität des ungarischen Parlaments de facto aufhören.

7482 Anklagen in Spanien.

Wie aus Madrid mitgeteilt wird, werden vor den Standgerichten in Spanien insgesamt 7482 Personen, insbesondere aus Asturien, angeklagt werden. Soweit amtlich bisher festgestellt werden konnte, befinden sich im Zusammenhang mit dem spanischen Aufstand etwa 27 000 Personen in Gefängnissen, darunter mehrere tausend Frauen und zahlreiche Abgeordnete der Linken.

Der französische Budgetvoranschlag verabschiedet.

Paris, 24. Dezember. Kammer und Senat haben am Sonntag den Budgetvoranschlag für 1935 verabschiedet. Der Haushalt stellt sich nun wie folgt dar: Einnahmen 46 Milliarden 991 Millionen Franken, Ausgaben 47 Milliarden 817 Millionen Franken. Der Fehlbetrag betragt somit rund 825 Millionen Franken.

Paris, 27. Dezember. Ministerpräsident Flandin wird auf einer Tagung der demokratischen Allianz am 12. Januar das Arbeitsprogramm des Parlaments für die nächste ordentliche Kammertagung bekanntgeben. An diesem Tage werden auch Verfassungspläne der Regierung bekanntgegeben werden.

Japans Herrschaft über Mandschukuo.

Tokio, 27. Dezember. Die von der japanischen Regierung seit langem geplante Verwaltungsreform Mandschukuos ist nunmehr durch Bildung eines mandschurischen Büros im japanischen Kabinett eingeleitet.

Von den Kriegsschauplätzen.

Bolivien setzt neue 150 000 Mann ein.

La Paz, 27. Dezember. Am Sonntag wurden in Bolivien sämtliche militärdiensttauglichen Männer von 18 bis 44 Jahren zu den Waffen gerufen. Bolivien will einen letzten verzweifelten Widerstands-Versuch gegen den Ansturm der paraguayanischen Armee unternehmen. Die Regierung hofft, daß sie 150 000 Mann neuer Truppen **bei den Kämpfen um das Gran Chaco-Gebiet wird einsetzen können.**

Italienischer Vormarsch in Abessinien.

Nach Meldungen aus Addis Abbeba setzen die italienischen Truppen trotz des offiziellen römischen Dementis ihren Vormarsch auf abessinisches Territorium fort, während italienische Flugzeuge die wichtigsten strategischen Punkte in der Vormarschrichtung bombardieren. In der Richtung auf Gerloghebi, wo sich permanente abessinische Befestigungen befinden, wird von italienischen Pionieren eine Straße angelegt.

Blutige Kämpfe auf den Philippinen.

London, 27. Dezember. Nach einer Reuter-Meldung aus Mansla, haben sich auf den Philippinen blutige Kämpfe mit räuberischen Banden Eingeborener abgespielt, bei denen 37 Tote zu verzeichnen sind.

Der Kirow-Anschlag vor Gericht.

Auch gegen Stalin war ein Anschlag geplant.

Moskau, 27. Dezember. Die Telegraphen-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht die Anklageschrift gegen Nikolajew, dem Mörder des Parteisekretärs Kirow, und 13 seiner Genossen. Die Anklageschrift und ihre Begründung umfaßt drei Bände von je etwa 300 Seiten.

Die Angeklagten werden der Gegenrevolution und des politischen Mordes beschuldigt. Die Angeklagten hatten eine Geheimorganisation geschaffen, die in ihrem Wirken gegen die herrschende Parteileitung gerichtet war und den Terror gegen führende Partei- und Regierungsmitglieder als Kampfesmittel propagierte. Der Schuß gegen den Parteisekretär Kirow sollte das Signal zu neuen Anschlägen, u. a. gegen Stalin, sein.

Die Mehrzahl der Angeklagten, auch der Attentäter Nikolajew, hat sich zur Schuld bekannt. Einige Angeklagten gaben an, daß sie vom terroristischen Charakter der Organisation nichts gewußt haben. — Nikolajew ist des Mordes und der Bildung einer Geheimorganisation angeklagt, die anderen der Vorbereitung des Anschlages und der Bildung der Geheimorganisation.

Der Prozeß findet vor dem Militärkollegium des Obersten Gerichts in Leningrad statt.

Aus Welt und Leben.

Zugzusammenstoß bei Toulon.

Bei der Einfahrt in den Bahnhof von Toulon stieß ein Personenzug auf eine Rangiermaschine mit zwei Anhängewagen. 15 Reisende des Personenzuges wurden verletzt, einige von ihnen schwer.

Eisenbahnunglück: 15 Tote.

Hamilton (Kanada), 27. Dezember. Am zweiten Weihnachtsfeiertag stieß ein aus Chicago nach Hamilton fahrender Schnellzug etwa 12 Kilometer vor Hamilton auf einen Touristenzug. Hierbei wurden drei Wagen zerstört und 15 Passagiere fanden den Tod sowie etwa 30 wurden verletzt.

Autounglück: Zwei Tote.

Bei Raumetengruen in Franken ereignete sich am zweiten Weihnachtsfeiertag ein schweres Autounglück. Ein Fahrzeug, in dem sich vier Personen befanden, überschlug sich und wurde vollständig zertrümmert. Die Lenkerin des Autos und ihr Begleiter erlitten schwere Verletzungen. Die beiden anderen Insassen, zwei 14jährige Knaben, wurden getötet.

Folgenschwerer Zusammenstoß im Hafen.

Aus Peking wird berichtet: Im Hafen von T... fuhr ein Zollkutter auf eine Fähre hinauf. Neun Personen ertranken.

Operationsunfall eines Chirurgen.

Professor Wladas Kuzma, ein bedeutender Chirurg der Kownoer Universität, schwebt infolge eines Berufsunfalles in Lebensgefahr. Als Professor Kuzma kürzlich im städtischen Krankenhaus in Kowno eine Operation durchführte, zerbarst plötzlich in seinen Händen ein Glasröhrchen mit aufgezogenem Eiter des Patienten. Obwohl die Glassplitter dem Chirurgen am Finger verletzt hatten, begnügte er sich zunächst mit einer äußeren Reinigung der Hand und begab sich dann zur Vorlesung in die Universität. Dort überfiel ihn ein Unwohlsein, das sich zu einer fast zweistündigen Ohnmacht steigerte. Seitdem liegt er mit Blutvergiftung in hohem Fieber. Mehrere bekannte Aerzte sind um seine Rettung bemüht.

84jähriger erschießt seinen Sohn.

In der Nähe von Lens (Frankreich) erschoß ein 84jähriger Grundbesitzer seinen 50jährigen Sohn, weil er mit dessen Heiratsplänen nicht einverstanden war. Der Mörder erhängte sich sodann am Fensterkreuz.

Unwahrscheinliche Geschichten.

Eine Bestie war in eine menschliche Siedlung eingebrochen. Die Panik war groß. Man sah, wie das gelbe Fell des Untieres sich sträubte, wie seine Augen rollten, sein Maul schäumte, seine Krallen funkelten und sein Rücken sich zum Sprunge krümmte. Schließlich sagte einer: „Wir sollten dem Vieh eine Schlinge um den Hals werfen, daß es erstickt." Und ein anderer meinte: „Wir sollten ihm alle Nahrung fernhalten, daß es verhungert." Aber ein dritter rief: „Wir sollten ruhig abwarten. Vielleicht springt es doch nicht."

Und — das ist das Unwahrscheinliche — der Vorschlag des Dritten wurde befolgt.

•

Ein Räuber kam auf einen Markt und wollte seine Beute verkaufen. Aber die Händler hatten Bedenken, sie ihm abzunehmen. Da sagte der Räuber, der ein seltsames Kreuz im Schilde führte: „Wenn ihr von mir kauft, werde ich auch von euch kaufen." Das gefiel den Händlern, und sie zahlten dem Räuber seine Waren und boten ihm die ihrigen an und waren erfreut, als er viele davon an sich nahm. Als er alles, was er wollte, zusammengerafft hatte, sagte er lachend: „Nun habe ich genug. Aber wenn ihr denkt, ich werde bezahlen, dann irrt ihr euch." Und — das ist das Unwahrscheinliche — die Händler, die gewußt hatten, daß er ein Räuber war, wunderten sich.

Nur 10 Groschen täglich

kostet die **„Lodzer Volkszeitung"** im Monatsabonnement;

75 Groschen wöchentlich und 3 Zloty monatlich.

Die „Lodzer Volkszeitung" ist damit die billigste deutsche Tageszeitung Polens. Dabei ist sie aktuell und vielseitig und berichtet über alles, was in der Welt Nennenswertes geschehen ist. Dieser niedrige Preis ermöglicht jedem, Leser der „Lodzer Volkszeitung" zu werden.

Darum in jedes Heim die „Volkszeitung"

Massenflucht aus dem Leben.

Drei Tote und fünf Vergiftete.

Das bei den Eheleuten Cukier im Hause Pomorskastraße 41a beschäftigte 22jährige Dienstmädchen Marjanna Wierzbowska sollte in den nächsten Tagen Hochzeit feiern. Sie schien auch recht glücklich zu sein. Doch vorgestern abend, nachdem ihr Bräutigam sie kaum verlassen hatte, nahm sie Veronal zu sich. In hoffnungslosem Zustande wurde sie nach dem Spital in Radogoszcz überführt, wo sie gestern früh gestorben ist. (p)

Gestern nacht trank vor dem Hause Lagiewnickastraße Nr. 16 eine etwa 23 Jahre alte Frau Karbol. Sie verschied nach ihrer Einlieferung ins Radogoszczer Krankenhaus.

Im Hause Zagajnikowastraße 34a wurde gestern nachts ein etwa 35 Jahre alter Mann auf dem Dachboden schwer vergiftet aufgefunden. Er konnte nicht mehr am Leben erhalten werden. Der Name des Vergifteten konnte noch nicht festgestellt werden. (a)

In den Weihnachtstagen wurden in Lodz fünf Fälle von Selbstmordversuchen notiert, und zwar: Auf dem Friedhof in Doly trank die Janina Haselmeier, ohne ständigen Wohnort, eine unbekannte giftige Flüssigkeit. Die sich in Schmerzen Windende wurde von Friedhofsbesuchern aufgefunden, die die Rettungsbereitschaft herbeiriefen. Die Lebensmüde wurde in ernstem Zustande ins Bezirkskrankenhaus eingeliefert. — In ihrer Wohnung an der Limanowskistraße 37 trank die 46jährige Josefa Bloch Karbol. Die Rettungsbereitschaft überführte sie ins Radogoszczer Krankenhaus. Mangel an Unterhaltsmitteln war die Ursache der Tat. — Im Torwege des Hauses Napiorkowskiego 117 trank die 32jährige Kazimiera Kowalczak aus Kalisch Jod. Die Lebensmüde wurde in die städtische Krankensammelstelle geschafft. Auch in diesem Falle ist Not die Ursache des Verzweiflungsschrittes. — In seiner Wohnung an der Stolarska 19 unternahm der 46jährige Jan Adamek einen Selbstmordversuch durch Erhängen. Das Unglück oder Glück wollte es aber, daß der Haken nicht fest genug saß und herausgerissen wurde. Der Todeskandidat stürzte daher herab und trug beim Sturz erhebliche Verletzungen davon. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die ihm Hilfe erteilte. — In ihrer Wohnung an der Mlynarska 19 trank die 22jährige Anieszka Michalak Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft erteilte ihr die erste Hilfe und ließ dann die Lebensmüde zu Hause, da sich ihr Zustand als nicht gefährlich erwies. (a)

Tagesneuigkeiten.

Brand in einem Tanzsaal.

In der Nacht zu Dienstag entstand im Tanzsaal im Hause Piramowiczastraße 3 aus bisher unermittelter Ursache Feuer. Der Tanzsaal war an diesem Abend an eine jüdische Familie zu einer Hochzeitsfeier vermietet. Als die Feier auf dem Höhepunkt war, füllte sich der Festsaal plötzlich mit dichtem Rauch, was unter den Hochzeitsgästen eine Panik hervorrief. Es wurde sofort die Feuerwehr herbeigerufen, die in Stärke von zwei Löschzügen am Brandplatze erschien. Das Feuer breitete sich auf den ganzen Saal aus, der fast vollkommen ausbrannte. Nach etwa zweistündiger Löscharbeit war das Feuer unterdrückt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf einige tausend Zloty. Der Brand ist wahrscheinlich infolge eines schadhaften Kamins entstanden. (a)

Explosion einer Kochmaschine.

Drei Personen schwer verletzt.

Als die Wolczanska 72 wohnhafte Janina Kaminska auf einer Kochmaschine Essen zubereiten wollte, erfolgte plötzlich eine heftige Explosion. Im Nu stand die Frau sowie die Wohnungseinrichtung in Flammen. Auf die Hilferufe der Frau eilten ihr Mann sowie der Stubennachbar Boleslaw Fendzicki herbei, die die Flammen löschten. Dabei erlitten sie aber selbst ernstliche Brandwunden. Es wurde die Rettungsbereitschaft herbeigerufen, die alle drei Personen ins Krankenhaus überführte. (a)

Freigabe der Wohnung nach Auszahlung des Lohnes.

Wir berichteten, daß die Wohnung des Webereibesitzers Berek Szychwarg, der etwa 38 Weber beschäftigt, von den Arbeitern besetzt wurde, weil sie sonst keine andere Möglichkeit sahen, von diesem die Auszahlung des rückständigen Lohnes zu erzwingen. Die Wohnungsbesetzung wurde erst am Heiligen Abend aufgegeben, als der Unternehmer den vollen Lohn zur Auszahlung brachte. Trotzdem wurden die Inhaber der Weberei, Berek Szychwag und Jakob Adelfang, von der Verwaltungsbehörde wegen Einhaltung des Lohnes zur Verantwortung gezogen. (p)

Ergänzungsaushebungskommission.

Morgen amtiert im Lokal des Militärbüros an der Petrikauer 165 die Ergänzungsaushebungskommission des Kreisergänzungskommandos Lodz-Stadt II. Einzufinden haben sich diejenigen Männer des Jahrganges 1913 und älterer Jahrgänge, die bisher vor keiner Aushebungskommission gestanden oder sonst ihr Militärverhältnis nicht geregelt haben, sofern sie im Bereiche der Polizeikommissariate 1, 4, 6, 7, 10, 12, 13 und 14 wohnhaft sind und eine schriftliche Aufforderung der Stadtstarostei erhalten haben. (a)

Keine Feiertage ohne Messerstechereien.

Auf den heimkehrenden Wladyslaw Kempala, wohnhaft Marcina 11, fielen einige Männer her, die mit Messern auf ihn einstachen. Kempala erhielt einen schweren Stich in den Bauch, so daß ihm die Eingeweide hervortraten. Der Mann wurde von Vorübergehenden aufgefunden. Die Rettungsbereitschaft lieferte ihn in sehr schwerem Zustande ins Krankenhaus ein. — Ebenfalls in der Marcinastraße wurde der Malodona 2 wohnhafte Kazimierz Urbanski überfallen und durch Messerstiche verletzt. Doch waren die Verletzungen Urbanskis leichter Natur, so daß er von der Rettungsbereitschaft nach Hause gebracht werden konnte. — Im Hause Dolna 32 wurde der 32jährige Wlodzimierz Gawlak während einer Schlägerei am Kopfe verletzt. — Im Hause Prusa 28 wurde der dort wohnhafte Teophil Matz während einer Schlägerei verletzt. Auch in diesem Falle erteilte die Rettungsbereitschaft Hilfe. (a)

In Sachen der Handelspatente.

Nur noch heute, Freitag, Sonnabend und Montag, den 31. Dezember, können Handelspatente und Gewerbescheine in den zuständigen Finanzämtern ohne Verzugsstrafen ausgekauft werden. Wie wir erfahren, werden im Hinblick auf den erwarteten Andrang in den Finanzämtern Hilfskassen eröffnet werden, um eine schnellere Erledigung der Interessenten zu ermöglichen. Am 2. Januar treten dann die Kontrollkommissionen in Tätigkeit, die in den Handelsgeschäften und Unternehmen nachprüfen werden, ob die Patente schon ausgekauft sind. Für Patente, die nach dem 1. Januar ausgekauft werden, werden Verzugszinsen in Höhe von 1 Prozent monatlich hinzugerechnet. (a)

Koksöfen auf den öffentlichen Plätzen.

Sollte sich der in den letzten Tagen eingetretene Frost weiter verschärfen, so wird die Stadtverwaltung, nach dem Beispiel früherer Jahre, auf allen öffentlichen Plätzen Koksöfen aufstellen, um Straßenpassanten, Fuhrleuten und Händlern Gelegenheit zu geben, sich zu wärmen. (a)

Begleiterscheinung der Feiertagszeit.

In den Feiertagstagen sind die Rettungsbereitschaften in Lodz, und zwar die städtische sowie die Rettungsbereitschaft der Sozialversicherungsanstalt, in 78 Fällen zu Personen gerufen worden, die infolge übermäßigen Genusses von Speisen erkrankt sind. In den meisten Fällen handelte es sich um Leute aus ärmlichen Verhältnissen, deren Magen an die fetten Speisen, die in den Feiertagstagen genossen wurden, nicht gewöhnt ist. (a)

Verkehrsunfälle der letzten Tage.

Auf dem Lodzer Fabrikbahnhof geriet der Fuhrmann Jan Zielinski, wohnhaft Przejazd 69, unter einen vollbeladenen Wagen. Dem Bedauernswerten wurde hierbei der Brustkasten eingedrückt. Er wurde von der Rettungsbereitschaft in schwerem Zustande ins Krankenhaus überführt. — In der 11. Listopadastraße wurde die 9jährige Sonja Abramowicz, Zachodnia 4 wohnhaft, von einem Auto überfahren. Das Mädchen erlitt Verletzungen am ganzen Körper und wurde von der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus eingeliefert. — Vor dem Hause Petrikauer 38 geriet der 49 Jahre alte Eljas Przytycki, wohnhaft Kilinskiego 40, unter eine Autodroschke und erlitt Verletzungen am ganzen Körper. Auch er mußte in ein Krankenhaus eingeliefert werden. In den zwei letztgenannten Fällen konnten die Chauffeure ermittelt und zur Verantwortung gezogen werden. — Vor dem Hause 11. Listopada 52 wurde die 60jährige Itta Lewin, wohnhaft Polnocna 21, von einem Radfahrer umgerissen. Auch zu ihr mußte die Rettungsbereitschaft gerufen werden. (a)

Zwei Kinder verunglückt.

Am Heiligen Abend stürzte im Hause 28. Strz. Kaniowskich-Straße die 8jährige Romana Pierzchalska in einen Bottich mit heißem Wasser. Das Kind erlitt schwere Brühwunden am ganzen Körper und mußte ins Anne-Marienkrankenhaus geschafft werden. — Im Hause 11. Listopada 141 verletzte sich der 8jährige Ryszard Burzynski beim Holzhacken mit der Axt, indem er sich zwei Finger der linken Hand abhackte. (a)

Sport·Turnen·Spiel

Boxkampf Makkabi — JKP 16:0

Im Gesellschaftstreffen siegt JKP 10:6

Nach der empfindlichen Niederlage, die unlängst unser Bezirksmeister in Hohensalza hinnehmen mußte, glaubte man annehmen zu dürfen, daß nunmehr die Mannschaft wie auch die Sektionsleitung daraus eine Lehre ziehen werden und zu den weiteren Meisterschaftskämpfen gut vorbereitet gehen werden. alles andere ist eingetreten, nur nicht eine Wendung zum Besseren. Der JKP hat einen Kampf gegen einen untergeordneten Gegner verloren. Und dies obendrein noch auf eigenem Grund und Boden. Auch diesmal trifft die Hauptschuld der Sektionsleitung, die es nicht versteht, ihre Mannen in Zucht und Ordnung zu halten. Aber auch die JKP-Boxer scheinen wenig Unterordnungssinn zu besitzen und nehmen ihre Pflichten nicht genau. Daß Spodenkiewicz 400 und Banasiak 50 Gramm an Uebergewicht aufwiesen, wäre noch zu verzeihen, aber daß Wurm sich überhaupt zum Kampf nicht stellte, grenzt schon an Gleichgültigkeit oder Böswilligkeit. Allenfalls hat durch diese erneute Niederlage JKP alle Aussichten auf den Meistertitel, dessen Erringung im Bereiche der Möglichkeit lag, endgültig verloren.

Daß JKP besser als Makkabi ist, beweist der Freundschaftskampf, der zugunsten der Lodzer 10:6 ausfiel.

Das Treffen selbst brachte nur zwei hochwertige Kämpfe, und zwar Spodenkiewicz — Rosenblum und Chmielewski — Pilnik, der Rest ragte über Durchschnitt nicht heraus. Obwohl Chmielewski nicht im vollen Schuß war, so bot er gegen Pilnik einen Kampf, der taktisch und technisch eine Augenweide für die Boxfreunde war. Der harte ehrgeizige Pilnik mußte zum ersten Male in Lodz Bekanntschaft mit den Brettern machen und dazu noch dreimal. Spodenkiewicz sicherte sich in der letzten Minute durch wuchtige Aufwärtshaken einen guten Abgang, der wohl mitbestimmend für seinen Punktsieg war. Auch die Niederlage von Krenz ist mehr als problematisch, denn der Lodzer war es, der den Kampf machte, während Neuding auf seinen linken Haken lauerte, um den k. o.-Schlag anzubringen. Wozniakiewicz und Banasiak erfüllten prompt ihre Aufgabe, während Taborek zu furchtsam kämpfte.

Von den Gästen gefielen: Birenbaum, Rosenblum und Pilnik, während der Rest gründliche Schulung bedarf. Als glatte Niete erwies sich Neustadt, der außer einem rechten Haken mit nichts imponieren kann.

Die Resultate der Gesellschaftstreffen lauten:

Im Fliegengewicht kann Birenbaum (M) durch alle drei Runden seinem Gegner das Tempo diktieren und erringt einen überzeugenden Punktsieg.

Im Bantamgewicht landet Rosenblum nach hartem Widerstand seines Gegners Spodenkiewicz einen knappen Punktsieg.

Im Federgewicht war der Lodzer Wozniakiewicz seinem Gegner Borenstein hoch überlegen.

Auch im Leichtgewicht zwischen Banasiak und Frodis holt sich der Lodzer einen hohen Punktsieg.

Im Weltergewicht lieferten sich Neustadt und Taborek einen mit wechselseitigem Erfolg geführten Kampf, jedoch zum Schluß war Taborek etwas mehr aktiver und erhielt daher auch den Sieg zugesprochen.

Im Mittelgewicht lieferten sich Chmielewski und Pilnik einen lebhaften Kampf. Der Lodzer war jedoch taktisch und technisch weitaus besser. Pilnik bekommt den linken Haken des Lodzers einige Male zu spieren und landet jedesmal auf die Bretter. Seine Härte verhindert, daß es zu keinem k. o.-Sieg für den Lodzer kam.

Im Halbschwergewicht erringt Fuchs (M) kampflos die Punkte, da Wurm in den Ring nicht erschien

Im Schwergewicht lieferten sich Krenz und Neuding einen heroischen Kampf. Krenz ist seinem Gegner nicht nur ebenbürtig, sondern er steht in technischer Hinsicht über ihn. Die Schiedsrichter geben hierfür ein Unentschieden.

—

504 Kilometer in der Stunde.

Der französische Flieger Delmotte konnte letztens den Stunden-Schnelligkeits-Weltrekord auf 504 Kilometer heraufschrauben.

Beginn der Wintersporte in Lodz.

Infolge des anhaltenden Frostes konnte bereits während der Feiertage der Betrieb auf einigen Lodzer Eislaufplätzen aufgenommen werden. Auch die Hockeyspieler rüsten und wollen am kommenden Sonntag in Aktion treten. Ins erste Meisterschaftstreffen gehen die Mannschaften des SKS und Union-Touring. Auch LKS will auf seinem Platz mit einem anderen Lodzer Verein ein Freundschaftsspiel bestreiten.

Eishockey. Legja — AZS 2:1.

Gestern standen sich in Warschau die Mannschaften der Legja und der Posener AZS in einem Treffen um die Meisterschaft von Polen im Eishockey gegenüber. Nach erbittertem Kampf verloren die Posener das Treffen 2:1.

Die Kanadier siegen in Berlin und Prag.

Die kanadische Eishockeymannschaft Winnipeg-Monarchs spielten während der Feiertage in Berlin gegen den Rastelburger Sportverein und in Prag gegen eine Repräsentation der Tschechoslowakei. In beiden Treffen siegten die Kanadier im Verhältnis 7:1 und 7:0.

Aus dem Reiche.

Bombenanschlag bei Warschau.

Eine Mühle vernichtet.

In Ozarow nahe Warschau explodierte am Heiligen Abend in einer Mühle eine Bombe, die die Mühle vernichtete und im Umkreis von mehreren Kilometern platzten die Fensterscheiben. Menschenleben sind nicht zu beklagen. Die Polizei hat bisher im Zusammenhang mit der Bombenexplosion 18 Personen verhaftet. Man vermutet, daß die Bombe von einer anarchistischen Organisation geworfen wurde.

—

Mißglückte Flucht eines zu Tode verurteilten Banditen.

Der vor kurzem zum Tode verurteilte Bandit Maczuga versuchte am zweiten Weihnachtstage aus dem Gefängnis in Rzeszow zu entfliehen. Seine Zellengenossen halfen ihm den Wärter zu überwältigen, worauf es ihm gelang auf den Gefängnishof zu kommen, von wo aus er über die Mauer stieg. Auf seiner Flucht wurde er von Gefängniswärtern verfolgt. Der Bandit versuchte sich in einer Kellerwohnung zu verbergen. Er wurde aber von den Wärtern eingeholt und da er der Aufforderung, stehen zu bleiben, nicht nachkam, wurde auf ihn geschossen. Schwer verletzt in den Bauch wurde der Bandit ins Krankenhaus geschafft und operiert. Es besteht aber wenig Hoffnung, ihn am Leben zu erhalten.

—

Ein unredlicher Kommandant.

Nach einer Meldung aus Gdingen wurde dort der Kommandant des Kreiskomitees für die militärische Vorbereitung der Jugend, Stanislaus Chlodnicki, festgenommen, weil er mehr als 5000 Zloty unterschlagen haben soll. Beim polizeilichen Verhör erklärte der unredliche Kommandant, daß er an Gedächtnisschwäche leide und die Verfehlungen in einer Art Dämmerzustand begangen habe

—

Vereitelter Selbstmordversuch zweier Gymnasiastinnen.

Zwei Schülerinnen eines Kattowitzer Gymnasiums beschlossen, aus dem Leben zu scheiden, weil sie ein schlechtes Weihnachtszeugnis erhalten hatten. Bei ihrer Freundin in Sosnowitz wollten sie ihre Absicht verwirklichen. Vorher kauften sie noch eine größere Menge Sublimat. Als sie schon die Flaschen an die Lippen setzten, wurden sie von der Mutter der Freundin überrascht, die ihnen das Gift aus der Hand riß. Eine der beiden Schülerinnen lief darauf aus der Wohnung und versuchte, sich vor einen Zug zu werfen. Doch auch in diesem Falle konnte der Selbstmordversuch vereitelt werden. Die beiden Mädchen wurden wieder nach Kattowitz geschafft.

—

Kind in einer Kloakengrube ertrunken.

Auf tragische Weise ist in Poppelau bei Rybnik der vierjährige Sohn des Arbeiters Niewelt ums Leben gekommen. Der Knabe begab sich allein nach dem im Hofe stehenden Abort und stürzte hierbei in die Kloake. Auf das Geschrei des Kindes eilten Hausbewohner herbei, die es auch bald herausziehen konnten. Trotzdem im Knappschaftslazarett dem Kinde der Magen ausgepumpt wurde, kam die Hilfe zu spät. Das Kind verstarb infolge Vergiftung.

—

Unter Tage tödlich verunglückt.

Auf dem Jacekschacht in Chorzow ereignete sich während der Nachtschicht am Sonnabend ein folgenschwerer Grubenunfall, dem zwei Bergleute zum Opfer fielen. Beim Umkuppeln von Grubenwagen gerieten die Maschinisten Alfred Tedwar und Kazimir Klizowski zwischen die Puffer der Lokomotive eines Wagens. Sie erlitten so schwere Quetschungen und Knochenbrüche, daß sie beide im Krankenhaus verstarben, ohne die Besinnung wiedererlangt zu haben.

In der Nacht zum Sonntag wurde auf der Oehringrube in Sosnitza der Häuer Jakob Duck von herabstürzenden Kohlenmassen verschüttet. Mit schweren Verletzungen am ganzen Körper konnte Duck geborgen werden.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Verein deutschsprechender Katholiken. Uns wird geschrieben: Sonntag, den 30. Dezember, Familienabend unter dem Leitwort: „Weihnacht, wie bist du so schön" im Saale des Männergesangvereins „Eintracht", Senatorskastraße 26. Aufführung eines alten deutschen Krippenspiels durch die V.d.K.-Jugendgruppe, Schillersche Musik, Gesang, gemütliches Beisammensein. Eintritt Zloty 1.50, für Kinder frei. Beginn 4 Uhr nachmittags. Alle Glaubens- und Volksgenossen sind herzlich eingeladen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Frauengruppe Lodz-Süd. Donnerstag, den 27. Dezember, nachmittags 3 Uhr, Zusammenkunft der Frauen. Das Erscheinen aller Frauen ist unbedingt erforderlich, da wichtige Angelegenheiten zu besprechen sind.

Ortsgruppe Lodz-Süd, Lomzynska 14. Am 28. Dezember, um 8 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und des Vertrauensmännerrates.

Der Posttarif.

Gültig ab 1. Oktober 1934.

Inland	Groschen
Ortsbriefe bis 20 Gramm	15
" " 250 "	30
" " 500 "	40
Briefe im Inland 20 Gramm	25
" " 250 "	50
" " 500 "	80
Ortspostkarten	10
Postkarten im Inland	15
" mit Rückantwort	30
(Glückwunschkarten) mit nicht mehr als 5 Wörtern	5
Drucksachen:	
bis 20 Gramm	5
50	10
100	15
250	25
500	50
1000	60
2000	70
Geschäftspapiere und Warenproben bis 100 Gramm	15
250 "	25
500 "	50
1000 "	60
Einschreibegebühr	30
Expreßgebühr	60
Empfangsbestätigung	25
Postanweisungen:	
bis 20 Zloty	20
50	40
100	60
500	1.—
1000	1.50
2000	2.—
5000	3.—

Ausland	Groschen
Briefe bis 20 Gramm	55
für jede weiteren 20 Gr.	30
Postkarten	30
Glückwunschkarten bis 5 Wörter	20
Briefe und Karten nach der Tschechoslowakei, Rumänien Oesterreich u. Ungarn	45 u. 25
Drucksachen:	
für jede 50 Gramm	10
(Höchstgewicht 2 kg)	
Geschäftspapiere:	
für jede 50 Gramm	10
mindestens aber	50
(Höchstgewicht 2 kg)	
Warenproben:	
für jede 50 Gramm	10
mindestens	20
(Höchstgewicht 500 Gramm)	
Einschreibegebühr	45
Eilbotengebühr	1.—

Telegramme

Inland:	
Ortstelegramme für jedes Wort	10
Telegramme im Inland für jedes Wort	15
Eildepesche: jedes Wort	45

Pakete im Inland:

Gewicht	bis 100 km Zl.	über 100 bis 300 km Zl.	über 300 bis 600 km Zl.	über 600 km Zl.
bis 1 kg	0.50	0.50	0.60	0.60
über 1 " 3 "	0.70	0.80	1.20	1.40
" 3 " 5 "	0.90	1.50	1.80	2.30
" 5 " 10 "	1.30	2.30	3.00	3.50
" 10 " 15 "	1.70	3.00	4.00	5.00
" 15 " 20 "	2.00	3.80	5.80	7.00

Inkasso-Aufträge: bis 10 Zl. 20 Gr., über 10 bis 30 Zl 30 Gr., über 30—50 Zl 40 Gr. über 50—2000 Zloty 55 Gr — Kleine Ortsinkassi: bis 5 Zl, 15 Groschen. Für die Einhändigung der Zahlungsaufforderung 5 Gr.

Orts-Wechsel-Aufträge: Für das Inkasso eines Wechsels unabhängig von der Gebühr für den Protest 50 Gr.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Dancer (Zgierska 57), W. Groszkowski (11-go Listopada 15), S. Gorfeins Erben (Pilsudskiego 54), J. Chondzynska (Petrikauer 165), R. Rembielinski (Andrzeja 28), A. Szymanski (Przendzalniana 75).

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Hauptschriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Verantwortlich für den redaktionellen Inhalt: Otto Heike. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer 101

Das wilde Lied

Roman von Marie Diers

(38. Fortsetzung)

Ein tiefes Aufatmen kam aus Gustas Brust. Es war doch besser, aus eigener Kraft sich seinen Willen zu erkämpfen, als zu Zauberweibern zu laufen und sich ihren zweifelhaften Kniffen anzuvertrauen.

VII.

Ein großes Ereignis kam nach Löseland.

Ein paar Leute hatten es schon von weitem den Fahrweg um den See herum über Altenwichow im flackernden Schneeregen kommen sehen. Es war ein mächtiger Planwagen, gar nicht mit denen zu vergleichen, in denen im Sommer bisweilen Händler mit allerlei buntem Kram kamen oder der Lumpenmatz mit seiner Pfeifer oder mit dem Koopmann Kohrt fuhr, und es waren drei Pferde vorgespannt, das dritte vorn an der Deichsel, was man hier nicht kannte. Neben dem Wagen, den die drei Pferde nur mit Anstrengung durch den schlechten Weg zogen, gingen drei oder vier Männer zu Fuß.

Das halbe Dorf war schon zusammengelaufen oder stand erwartungsvoll an Türen und Fenstern, als der wunderliche Zug, den niemand sich erklären konnte, herankam. Ein großer Herr in einem Kragenmantel, der wie ein Graf aussah und die Schirmmütze tief ins Gesicht gezogen hatte, fragte Hanne Gehrt, der bei den Gaffern vornan stand, in einer fremdartig klingenden Aussprache, wo hier der Herr Bürgermeister wohne. Der junge Mensch verstand die Frage gar nicht, da man einen Bürgermeister wohl in Rastof und Schneidewind hatte, aber doch nicht in Löseland. Er fühlte sich außerdem unangenehm bedrängt, daß der Fremde gerade ihn ansprach und antwortete überhaupt nicht. Nun wiederholte der große Herr die Frage an die übrigen gerichtet, und da fand sich dann der Rademacher, der ein bißchen mehr von der Welt wußte und gewandter war als die dickköpfigen Löseländer, der ihm Bescheid gab, wie der Weg zum Schulzenhofe ginge, und als sich der Zug dann über die Dorfstraße weiter bewegte, den andern erzählte, es sei eine Schauspielergesellschaft, und man werde heute abend vielleicht im Krug Theater zu sehen bekommen.

Das war dann auch so. Schon in den ersten Nachmittagsstunden konnte man in Behnkes Krug ein buntes Treiben erblicken, denn die ganze Gesellschaft war dort eingelagert. Aus dem Planwagen wurden zum namenlosen Staunen der gaffenden Kinder seltsame Dinge ausgeladen, wie gemalte Bäume und Häuser, Kulissenstücke, die die Gesellschaft mit sich führte, Tischchen mit goldenen Füßen und anderer Kram. Das alles kam in den Tanzsaal, in den kein Mensch dringen durfte. Dämchen in Stöckelschuhen, mit blitzenden Ringen an schneeweißen Händen teilten zwischen den Kindern kleine Süßigkeiten aus, die diese ganz sprachlos in Empfang nahmen.

Es war eine merkwürdig gemischte Gesellschaft, neben wetterharten Männern, denen man ansah, daß sie längst gelernt hatten, des Lebens Unbill zu trotzen, waren weichliche, fast weibische Jünglingsgesichter, neben ernsten, sogar finster blickenden Frauen eine lose Weiblichkeit, die schon mit Blickewerfen für jeden Vorübergehenden, sei es Bauernsohn oder Knecht, anfing, als das ganze Dorf doch noch die Angekommenen wie eine Traumerscheinung betrachtete.

Am Abend kam alles gelaufen, was Beine hatte. Der Eintritt kostete für den ersten Platz fünfzig, für den zweiten dreißig, für den dritten Platz zwanzig Pfennig. Für Kinder zehn. Sie erkannten ihren langgestreckten Tanzsaal mit den weißen Kalkwänden nicht wieder. Den Hintergrund schloß ein purpurroter Vorhang mit goldenen Troddeln, den sie für Samt hielten.

Es wurde ein banales Volksstück gespielt. „Muttersegen". Derbheit und Rührseligkeit wechselten darin ab.

Die Heldin wurde von einem Mädchen gespielt, das für den Theaterberuf geboren schien. Sie war von einer Unbekümmertheit und hatte ein Talent, ihrer grob wirkungsvollen Rolle immer neue Lichte aufzusetzen. Blickte dann mit ihrem hübschen frechen Gesicht voll Herausforderung in den Zuschauerraum, daß jeder sich von ihr angesehen fühlte und alte schlafmützige Kerle ganz aufgeregt wurden.

Der Schulze und seine Frau waren da, natürlich auf dem ersten Platz, aber nicht nur das, sondern da sie schlecht auf den gewöhnlichen Stühlen, die Behnke hatte, sitzen konnten, hatten Pape und Marie Brant ihnen ihre eigenen Armstühle hingetragen, darauf saßen sie wie ein Königspaar. Gusta saß neben ihnen mit Quastenberg, wie überhaupt viele Altenwichower und Forsthöfer da waren, denn der Theaterwagen war bereits durch ihren Ort gezogen, und sie waren dort ein bißchen fixer im Begreifen als in Löseland.

Die beiden Schulzensöhne befanden sich nicht vorne, das wunderte niemand, man konnte sich schon denken, daß sie lieber ihre Freiheit behielten und sich hinten bei der Theke herumtrieben.

Das Wetter hatte sich gegen Abend aufgehellt, die Wolken verzogen sich; als die Leute zum Krug gingen, stand der Mond da. Gusta hatte in all den Tagen nicht mehr daran gedacht, jetzt war die Dorfstraße schon fast hell von dem Licht, und sie hörte, wie hinter ihr der Tagelöhner Wittke zum alten Fischer sagte: „Hem wi hüt al Vollmond?" Aber der Alte wußte immer in seinem Kalender Bescheid und sagte: „Nee, ierst noch öbermorgen." Das ging Gusta plötzlich durchs Geblüt.

Fortsetzung folgt.